

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate

werden für die Spaltbreite ober deren Raum mit 15 Pf. wöchentlich berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Insetate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. wöchentlich.

Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Zweiter Jahrgang.

No. 71.

Halle a. d. Saale, Freitag den 24. März

1876.

## Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. April 1876 beginnt ein neues Abonnement auf die

### „Saale-Zeitung.“

Wir bitten, dasselbe rechtzeitig erneuern zu wollen, damit bei Beginn des Quartals keine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung eintritt, zumal auch nach einer Verfügung der Postbehörde eine verspätete Bestellung mit besonderen Unkosten für die Abonnenten verbunden ist.

Den Lesern wird auch im neuen Quartal auf allen Gebieten ein reichhaltiger Stoff geboten werden; für das Feuilleton liegen wiederum hervorragende Arbeiten von namhaften Schriftstellern, wie **Friedrich Friedrich, Dr. Th. Küster, Dr. Max Ring u. A.** zum Abdruck bereit.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 2 Mark (20 Sgr.), sowohl bei allen kais. Postanstalten als auch bei unseren bisserigen Expeditionen. — Bekanntmachungen, 15 R.-Pf. die fünfspaltige Zeile, haben bei dem großen Leserkreise unseres Blattes stets sicheren Erfolg.

Die Expedition.

## Politische Uebersicht.

Das Abgeordnetenhaus wird am künftigen Freitag und Sonnabend seine Sitzungen halten, um den Commissionen Zeit zu lassen, ihr Arbeiten zu vollenden. — Ultramontanen Plänen wird aus Rom geschrieben, daß der Papst in dem am 8. April stattfindenden Consistorium sieben neue Cardinale ernennen werde. Unter diesen wird sich auch ein deutscher Kirchenfürst befinden und zwar entweder Metropolit von Köln, oder Erzbischof von Mainz. Der „Germania“ wird jedoch von Köln geschrieben, daß in demjenigen Kreise, welche dem Herrn Erzbischof am nächsten stehen, von der Neuwahl nicht das Mindeste bekannt ist. — Bekanntlich hat das Abgeordnetenhaus am Sonnabend endlich nach einer sehr beschleunigten Verhandlung den Etat in dritter Beratung erledigt. Nach so vielem Deliriren von links, rechts und dem Centrum sind im Ganzen 59,000 Mark von dem Etat, wie ihn die Regierung vorgelegt hat, getrichen worden. Während nämlich das Regierungsbudget in Einnahme und Ausgabe sich auf 651,488,400 Mark belief, stellt sich jetzt der Etat nach der Genehmigung durch das Abgeordnetenhaus auf 651,429,400 Mark.

Der unermüdbare Vorkämpfer des Ultramontanismus in England, Cardinal Manning, hat sich wieder einmal veranlaßt gesehen, einen Brief an die englischen Katholiken zu veröffentlichen, in welchem er dieselben zu Bestreuen für die verfolgte Heiligkeit Preussens auffordert. Es sind natürlich die allbekanntesten Entstellungen der Wahrheit, welche der Cardinal seinen Gläubigen vorträgt, damit sie ihren Sadel anspannen für die unter der „graumiamen“ Gezen das Herz Jesu gerichteten Verfolgung! Leidenden Seelenbrüder, welche nur zu wählen haben zwischen „Abfall und Bettelstab“. Zum Ueber-

fluß erklärt dann Cardinal Manning von Neuem, daß „die Falschheit von der Ausübung der katholischen Kirche unvereinbar sind“, weil sie die Ausübung der Heiligkeit auf Staats-universitäten fordern. Erfolg dürfte die Anforderung wohl haben; denn die Weisheit der britischen Convertiten ist reich und unbedingte in der 3. ihrer geistlichen Leiter.

In beiden französischen Kammern ist nunmehr der Amnitionsantrag eingebracht worden. Im Senate legte ihn Victor Hugo vor. Der Ministerpräsident Dufaure äußerte, der Präsident der Republik könne wohl Verabredungen für diejenigen Deportirten oder Landesverbannten eintreten lassen, welche ihr Vergehen bereuen, aber eine Milde sei unmöglich für diejenigen, welche die Feinde der Gesellschaft bleiben, und welche alle möglichen Mittel erfinden, um nach Frankreich zu entgehen zu lassen, welche die Regierung und die Gesellschaft verleumdern. Der Minister verlangte indessen die Dringlichkeit für die Beratung der Vorlage, weil man sich sofort über diese Angelegenheit schlüssig machen müsse. Die Dringlichkeit für die Beratung der Vorlage wurde schließlich einstimmig angenommen. Auch in der Deputirtenkammer wurde ministerieller die Dringlichkeit der Beratung beschränkt, weil man einen Antrag wie der vorliegende, der die Gemüther erregt, sofort beraten müsse. Die Kammer beschloß demnach den Antrag ausgeführt. In der Dienstagssitzung des Senats gelangte auch die Währungsfrage zur Beratung. Herr Parieu verlangte die einseitige Goldwährung, der Finanzminister sprach für Beibehaltung der doppelten Währung und brachte hierauf einen Gegenentwurf ein, durch welchen die doppelte Währung provisorisch geregelt und der Finanzminister zugleich ermächtigt wird, die Prägung von 5-Francstücken zu beschränken.

Wie jetzt verlautet, sind auf das Ansuchen Oesterreichs Unterhandlungen eingeleitet worden, um genannte Macht für die Unkosten, welche ihr durch die Unterjüngung der herzoglichen Pflichten innerhalb ihres Territoriums erwachsen sind, zu entschädigen. D. h. hiermit schlägt vor, daß jede der Großmächte einen gleichen Antheil an den Unkosten tragen soll.

Es ist bereits gemeldet worden, daß die britischen, britischen und russischen Geschwader in den chinesischen Gewässern gegen die in jenen Gewässern hankenden Piraten operiren werden. Das britische Geschwader zählt gegenwärtig 21 Schiffe mit 228 Kanonen. Das deutsche Geschwader besteht aus 5 Schiffen mit 57 Kanonen und 1,380 Mann. Das russische Geschwader ist aus 6 Schiffen mit 64 Kanonen zusammengesetzt. Die Gesamtmanntchaft beläuft sich demnach auf 36 Schiffe und 339 Geschütze. Der Befehlshaber des britischen Geschwaders ist Admiral Ruder; das deutsche Geschwader befehligt Captain Graf Monts.

## Deutsches Reich.

Wie nunmehr offiziell mitgetheilt wird, bekennt der Kaiser in der ersten Hälfte des April der Königin Victoria von England in Baden-Baden einen Besuch zu machen. Der größten Theil des Monats April dürfte Se. Maj. in Wiesbaden zubringen, gegen Ende des Monats aber nach Berlin zurückkehren, um den Kaiser von Rußland zu empfangen, welcher auf der Reise nach Cms in Berlin verweilen wird.

Der Geburtstag des Kaisers wurde am künftigen Hofe in bestmöglicher Weise gefeiert. Zur Verweilung wurde von der Kapelle der Schloßcapelle von dem Trompetenchor eines Cavallerie-Regiments ein Oebral gehalten. Um 10 Uhr begaben sich die Königl. Prinzen und Prinzessinnen

und die eingetroffenen Fürstlichkeiten ins Kgl. Palais, um dem Kaiser ihre Glückwünsche darzubringen. Hierauf folgte um 10 1/2 Uhr der gesammte Kgl. Hof und um 11 Uhr die hier anwesenden Generale, in deren Namen Feldmarschall Graf Wrangel folgende Anrede hielt:

„Ev. I. I. Majestät wollen in Gnaden gestattet, daß ich im Namen der hier versammelten Officiere zu Allerhöchsterbeugung heutiger Gedenktage unsere ehrwürdigen Glückwünsche in aller Unterthänigkeit darbringe. Ein Majestät sind der süßen Benennung der Soldaten, der nie bewachte Felder in Europa. Vereint denken wir zum Glückwünsche. Er wolle uns Reichthum und fernere Frieden in voller Heiligkeit und Schutz bis in die fernsten, fernsten Zeiten zum Heil und Segen für Deutschland gnädiglich erhalten.“

Hierauf erwiderte der Kaiser: „Nehmen Sie meinen Dank für die Wünsche, welche Sie, Herr Feldmarschall, im Namen aller hier Versammelten ausgesprochen. Damit könnte ich — selbst für den heutigen Tag — einigen, wenn Sie in Ihrer Anrede nicht eine Andeutung gemacht hätten, die ich nicht annehmen möchte, die ich aber auch nicht abzuweisen vermag, da Meine brave Armee durch ihre Thaten sie zu einer Wahrheit gemacht hat. Sie haben Mir somit Gelegenheit gegeben, ja die Pflicht auferlegt, Ihrer Andeutung gegenüber allen Generalen Meiner Armee zunächst durch die heute anwesenden, welche nicht schon zu rechter Zeit hier angekommen und jetzt noch mit Rath und That bereit stehen, Meinen Dank für Ihre Verehrungen zu sagen, ein Dank, der sich am besten in der Hoffnung, ja in Meiner Ueberzeugung ausdrückt, daß es durch Ihre Güte auch weiter so bleiben wird.“

Um 11 1/2 Uhr brachte das Staatsministerium seine Glückwünsche dar, denen Fürst Bismarck in einer Ansprache an Se. Majestät Ausdruck gab. Der Kaiser, der überaus frisch und rüthig war, wechselte mit jedem der Herren Minister freundliche Worte. Um 12 Uhr brachten die in Berlin anwesenden landständigen Fürsten und deren Gemahlinnen ihre Glückwünsche dar. Später erschienen zur Gratulation das Präsidium des Landtages und die Vorkämpfer. Um 4 Uhr fand zur Feier des Tages im königlichen Palais eine Familienfeier statt. In derselben Zeit war in der neuen Gallerie des Kgl. Schloßes eine Mariagefeier, zu der die Deutschen Botschafter, die Hofschäzer, die Generale und Flügeladjutanten, die Commandanten der Regimenter und das Gefolge der fürstlichen Gäste geladen waren. Abends 9 Uhr begann bei den Majestäten im königlichen Palais eine Ballschmückung zu der circa 750 Einladungen ergangen waren. Die Abgeordneten hatten am Nachmittag mit den Mitgliedern des Herrenhauses ein gemeinschaftliches Diner im Englischen Hofe. Den Toast auf den Kaiser brachte der Präsident Graf Otto zu Stolberg aus.

Der Prinz und die Prinzessin Karl treten heute, Donnerstag, Nachmittag ihre Reise nach Italien an. Nach einer Witzschelung aus Dresden werden der Prinz und die Prinzessin am Abend zu einem mehrtägigen Besuche am königlichen Hofe in Dresden eintreffen. An demselben Tage werden auch der Fürst und die Fürstin zur Rippe zu einem mehrtägigen Besuche am sächsischen Hofe erwartet.

Dem Vice-Präsidenten des Staats-Ministeriums Staats-Minister Camphausen ist das Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub verliehen worden.

Der „Neichsanzeiger“ bringt heute folgende Dienstes-Nachricht, die vielleicht nicht ohne Interesse ist: „S. M. der König haben allergnädigst geruht, den bisherigen königlich baierischen Auditoriums-Practicanten Heinrich v. Schaben zum Garnison-Auditeur in Vöden zu ernennen.“ Wir wissen uns eines ähnlichen Falles nicht zu erinnern, können aber nur wünschen, daß sich derartige Fälle mehr machen.

## Am Abgrund.

Novelle von E. W. Hoffer.

(Fortsetzung.)

Der alte Herr hatte mit augenscheinlichem Interesse diese Erzählung verfolgt. „Das ist Alles, was Du weißt, Nora?“ fragte er, nachdem seine Frau aufsehr, zu sprechen.

„Scheint es Dir etwa noch nicht deutlich genug, das bestehende Verhältnis zu errathen, Rudolph?“

„Wehr ich dir gewisse, Nora, ein gewisses, das sich löse. Erinnerst Du Dich nicht mehr, daß Minna so ganz bestimmt sagte: „Wir Beide werden Dich nie um Deine Einwilligung bitten, Vater!“

„Ein spezifisches Vöden überflöß das Gesicht der Dame. Sie weiß wohl Zweifel, daß an keine Verdrach zu denken ist, so lange Du lebst, Rudolph! Bisher sollte der vermögenslose Vicentianer die Mittel nehmen?“

„Das ist wahr, ja, das ist wahr. Und so spricht mein einziges Kind! Sie soll sich aber täuschen, die Unantbar, wüßte ich mir, wohin mit dem erwachsenen Mädchen, dann“

„Aber“, unterbrach er sich, „was würden wohl die Leute sagen? Er ist ein Rabenwetter, ein Tyrann, der alle seine Kinder in das Verderben stößt, — ich kann Minna nicht zwingen, Oelantissin zu werden.“

Frau Leonore zuckte die Achseln. Sie hielt ihre Karten so, daß dem alten Herrn das blasse Gesicht verborgen blieb. „Goeur, mein lieber Rudolph, Goeur“, sagte sie etwas ungeduldig. „Du irrst in der That. Aber laß doch den Gedanken an Minna ganz fallen, verdirb Dir deswegen keine Stunde. Sieh der Welt, als häßlicher Vater zu zeigen, daß ich Dir ja leidet genug. Wohlgehe des Herrn Vicentianer's Sünden und gib dem Mädchen einen splendiden Jahresgehalt, damit sie Alles gethan.“

Die spezifischen Worte verkehrten ihre Wirkung nicht. „Nora“, rief er, „Du verschweigst mir noch Etwas. Du müßt mehr wissen, als mir Deine Worte andeuten. Wie kamst Du zu d.“

gerade gefahren auf Minna's Liebesverhältnis, als ich Dich fragte, ob Du ausgegangen seist?“

„Weil Deine Tochter sehr hübsch ist in der Dämmerung allein ausgeht, Rudolph, weil es vielleicht nicht ganz ohne Absicht geschah, wenn sie sich einen Shawl kaufte, der dem meinigen vollständig gleicht.“

„A — und sie sagt Dir nicht, wohin sie geht, Nora?“ fragte er.

„Nein, mein Freund. Ihre Augen sind gerädet wie von Weinen, ihr Gesicht ist blaß, — jedenfalls genädern die allabendlichen Kneipereien nur äußerst wenig Glück, das sieht man.“

Der alte Herr verzog das Gesicht in die Hand. „Nora“, sagte er nach längerer Pause, „glaubst Du an Träume? Aber sprich die Wahrheit, glaubst Du, daß es ein Unglück bedeutet, wenn ein Tode erdriemet?“

Das Gesicht der schönen Frau wurde abschaff. Langsam glitten, den bebenden Fingern einschließend, die Karten über ihr Atlastisch herab und fielen an den Teppich, nur eine — der Blau-Blau — blieb an der Tischkante hängen und lag gerade vor ihren Füßen, sie gewissermaßen anhängen. Leonore streifte das Blatt herab und die goldenen Armabänder klirren leise, so stark war ihr Schreck.

„Was spricht Du da, Rudolph?“ fragte sie, wie in schmerzlicher Furcht vor dem eigenen Worte, „es war doch nicht...“

Der Alte nickte. Er rückte näher heran an die schöne, bleiche Frau und klammerte seine beiden weissen Hände um ihren Arm.

„Ja, Nora, ja er war's — zum ersten Male seit all' der Zeit — und er sprach Worte, schreckliche Worte. — Nora, was bedeutet die Erscheinung?“

Sie schüttelte ungeduldig die brennenden Hände ab. Man sah deutlich den ganzen unterdrückten inneren Aufruhr ihres Wesens.

„Was sagte er Dir, Rudolph, sprich, was sagte er Dir?“ Der Alte versuchte es mehrere Male, hörbar zu sprechen, bevor ein verhängnisvoller Rausch den trockenen Rippchen entfloß. „Aber Kind“, hörte ich ihn deutlich sagen. „Dein letztes, Vater, — wie willst Du die Härte verantworten, die talte traurige Beschlößigkeit gegen Dein Fleisch und Blut?“

Frau Leonore athmete tief auf. „Und weiter sprach er Nichts, Rudolph?“ fragte sie heftig. „Sagst Nichts?“

„Nein — aber es braucht auch seines Wortes mehr, dücht mir. Ich war im Traum so erschrocken, daß ich mich ihm nähern, ihn bitten wollte, Frieden mit mir zu machen; aber er wich zurück, je weiter ich ging, er entfloß vor meiner Verdringung, und als ich heftig lief, als ich fast keine Hand schon ergriß, da zerließ das Bild wie Nebel. Wilhelm ist nicht verlobt, — er flagt mich an, fort und fort!“

Der jungen Frau schauerte. „Keinen Namen!“ flüsterte sie. „Wer rief die Todten?“

Der Greis seufzte. „Wüßte ich es können, Nora; — so seltsam ergreifen und durchschauert, wie von diesem Traume, war ich noch niemals, das magst Du mir glauben. Gestern noch hätte ich Minna ohne Bedenken in die Diatominenanstalt geschickt, um den Ungehorsam gegen Dich zu bestrafen, — heute wage ich es nicht mehr.“

Die Dame biß an ihre Lippen, wahrscheinlich um eine Antwort zu erkliden, die fast schon ausgesprochen worden wäre, ehe sie Zeit erhielt, sie fast zu befehren. Sie mißachte mechanisch die Karten.

Der Greis an ihrer Seite mochte die Bestimmung bemerken, welche seine Worte hervorriefen. Minna soll trogdem von hier fort, beichte er sich hinzuzufügen. „Ein Besuch bei Verwandten wird vorerst die Sache einleiten.“

Frau Leonore schwieb immer noch. Sie dachte offenbar an Anderes, an Dinge, die ihr persönlich näher lagen. Kälter und kälter wurde das schöne Antlitz, sie schien den Zwang des Kartenpiels nicht länger ertragen zu können.

„Entschuldige mich, Rudolph“, seufzte sie, „mein Kopf schmerzt, — ich möchte einen Augenblick hinabgehen in den Garten.“

„Siehst Du“, sagte er, „auch auf Dich macht es einen stärkeren Eindruck, als Du glauben willst. Nora, wenn ich gegen meine Kinder zu strenge gewesen wäre! — auch gegen meinen Sohn — es ist etwas Schauerliches um einen Vaterfluch.“

Frau Leonore erhob sich mit schneller Bewegung. „Was das, Rudolph!“ — lag es. Verzög den Spul!“

Er lag ihr mit leeren Blick nach, als sie aus dem Zimmer ging. „Rühnte ich es!“ murmelte er. „Rühnte ich es! — Aber Wilhelm drohte nicht, er war nur traurig, nur voll Besamut,





# H. Wolfenstein's

## Central-Verkaufs-Bazar

(Stadt Zürich)

### 200 St. ächte Zwirn-Gardinen

nicht mit Sieb oder Gaze zu verwechseln, sind aus einer Concursmasse mir zum Verkauf übergeben.

Da dieselben bedeutend unter dem Herstellungspreis verkauft werden, so ist das sicher ein Gelegenheitskauf, wie solcher nicht oft vorkommt.

Breiter mache ich noch auf den Restbestand einer früheren Partie

### Maill-Gardinen mit Tüllkante

sowie auf die doppelbreiten Körper-Gardinen zu 5% aufmerksam.

H. Wolfenstein.

## Für Schneiderinnen

empfehlen wir sämtliche Futterstoffe zu sehr billigen Preisen. Bei Entnahme von ganzen und halben Stücken en gros-Preise.

Gebr. Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.

## Ergebnisse Anzeige.

Im Gasthof zum goldenen Stern bei Herrn Eberhard in Landshut befindet sich die

### Niederlausitzer

Leinen- und Baumwollenwaaren-Industrie. Verkauf von Tuch, Buckskins, Kleiderstoffen, Leinen-, Woll- und Baumwollenwaaren. Der Verkauf beginnt Freitag den 24. März und dauert nur kurze Zeit.

### M. Schwarz aus Merseburg.

Unsere Düten-, Contobücher- u. Couverts-Fabrik etc., sowie alle Sorten Brief-, Schreib- u. Concept-Papier halten empfohlen.

### Hallische Papierwaaren-Fabrik.

B. Levy & Co.

Halle a/S., 15. März 1876.

### P. P.

An heutigen Tage errichtete wir auf diesem Platze, in unserem Grundstück große Wallstraße 42 unter der Firma

### R. & A. Brandt

eine

Confecturen-, Chocoladen- & Honigkuchen-Fabrik.

Wir bitten um gütige Unterstützung unseres Unternehmens und zeichnen Hochachtungsvoll und ergebenst

R. & A. Brandt, Fabrik u. Contor gr. Wallstraße 42.

### Die Möbel-Fabrik von

## Kroppenstädt & Co.,

Nr. 5. große Märkerstraße Nr. 5 empfiehlt ihr großes Lager selbstgefertigter Möbel zum billigsten Preise.

### Für Schuhmacher und Sattler.

Beste Cylindernähmaschinen, welche auf allen Ausstellungen mit dem ersten Preis gekrönt wurden, empfiehlt zu bedeutend ermäßigtem Preise

Cönnern.

Herm. Hirschke.

[2900

Ratenzahlung bewilligt. — Unterricht gratis.

Eine große Partie weiche Filzhüte, moderne in schwarz, grün und grau, um damit zu räumen, von 25 Sgr. an verkaufen. (Schwarzseide Filzhüte, dauerhaft gearbeitet, neueste Façon, à 1 Thlr. 15 Sgr.). Alle Reparaturen und Modernisiren der Filz- und Seidenhüte werden bei mir auf's Feinste und Billigste gearbeitet.

L. Wedding, Hutwademstr., Leipzigerstr. 15.

Ich empfehle mein Lager von:

### Schmiedeeisernen I-Trägern

(eiserne Balken)

und alten Eisenbahnschienen zu Bauzwecken.

B. Arendt, Leipzig, Blücherstraße 36.

## Drahtnägel,

galvan. Springfedern und Draht, rohen und verzinkten

## Zaun- und Spalier-Draht

sowie alle Sorten Eisen- und Messingdraht empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Otto Linke, gr. Ulrichsstr. 4.

# Gardinen-Offerte.

breite gestreifte Mull-Gardinen	à Stück (22 Meter)	2 Thlr. 5 Sgr.
" Bouquet "	" " " " " "	à Stück (22 Meter) 2 " 20 "
" Zwirn "	" " " " " "	à Stück (22 Meter) 3 " 20 "
" Prima Zwirn- "	" " " " " "	à Stück (22 Meter) 4 " 22½ "

## J. Schmuckler & Co.

## Magazin selbstgefertigter Polsterwaaren

VON C. Maseberg, Tapezierer u. Dekorateur, Halle a/S., gr. Ulrichsstrasse 9, empfiehlt

- Sopha, Lehnstühle, Möbelstoffe, Matratzen nebst Bettstellen, Tapeten in großer Auswahl.
- Rouleaux, Decorationsartikel, Portièrenstoffe, eiserne sowie hölzerne, in nussb., mah. u. eichen. Japanische Gardinen.

Mit hentigem Tage verlegte mein Atelier von Schulberg 3 nach Leipzigstrasse 56 — Ecke Leipziger Platz — II. Etage.

Halle, den 22. März 1876. O. Stengel, Architect.

## Wichtig für Dampfwerke aller Art:

Brennereien, Brauereien, Ziegeleien, Kalkwerke sowie für alle industriellen Anlagen.

Bei Eröffnung der Schiffahrt empfehlen wir uns zur Lieferung aller Arten Englischer, Schlesischer, Westphälischer Steinkohlen, Böhmischer u. Inländischer Braunkohlen, Pressbraunkohlen oder Briquettes, Gas- u. Schmelzcoke in Staffeln.

Zu Folge des Umstandes, daß wir ununterbrochen während der ganzen Schiffahrtperiode Wasserverladungen bewirken, haben wir stets nach allen Gegenden Schiffer zu den billigsten Frachtpreisen an Hand.

Lieferungen auf dem Bahnhove von Kohlen aller Art und Briquettes in directen Abladungen von den Gruben, führen wir stets zu Original-Grubendeckungen prompt und billig aus.

Sobald wir auf gütige Anfrage spezielle Preise sowie jede gewünschte Auskunft mittheilen werden, bitten wir um geschätzte Aufträge.

Respectable und geeignete Personen sind als Vertreter uns erwünscht.

Berlin O., Markusstr. 27. Gottschalk & Steinberg.

## Gartensand

in schöner, gelber Farbe empfehlen ab Lager und frei Haus billigt Ed. Lincke & Ströter.

9 junge Arbeits-Pferde stehen zum Verkauf bei Friedrich Schöne, Marktgasse in Cönnern.




## Kaiser Wilhelms-Halle.

Heute, Freitag den 24. März

### Concert der Herren

Metz, Neumann, Ascher, Schreyer u. Hoffmann. Complesänger des Leipziger Schützenhauses.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf. Billets 3 Stück 1 Mark (nur an den Wochentagen gültig) sind bei den Herren Spierling, Eugen Causse, Leipzigerstraße, u. Steinbrecher & Jasper am Markt zu haben.

Zur Aufführung kommt unter Anderem: Gruß an Halle, Quartett. — Wir haben alles auf der Welt, bis auf das, was uns fehlt. — August der Dumme und seine Collegen. — Die vier polnischen Juden, Duoblet v. Neumann.

Morgen Sonnabend kein Concert.

## Im Saale des neuen Schützenhauses

Montag den 27. März, Abends 8 Uhr

### Grosses

## Vocal- u. Instrumental-Concert

gegeben vom Halleschen Sängerbunde und dem gesammten Halleschen Stadtorchester zum Besten des hiesigen Kriegerdenkmals.

Billets à 75 Pf. sind vorher in den Geschäften von Steinbrecher & Jasper am Markt, C. A. Krammisch, neue Promenade 16, Franz Keil, Alter Markt 5, und A. W. Schulze, gr. Ulrichsstr. 31, zu haben, auch Abends an der Kasse à 1 Mark.

Texte à 15 Pf. werden nur an der Kasse verabreicht.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

## Echte — Schweden

en gros & en detail.

Jönköpings Tändsticksfabriks Patent SÄKERHETS-TÄNDSTICKOR



utän svafvel och fosfor Tänds endast mot lödons plån.

- Schweden — Feuerzeughüllen, Schweden — Streichpapier, Schweden — Taschen-Feuerz. Schweden — Wandfeuerzeuge, Schweden — Tischfeuerzeuge.

Neu- und praktische — Schwedenleuchter m. Feuerzeug Solide Preise.

Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 42.

## C. F. Ritter.

## Stadt-Theater.

Freitag den 24. März 1876. Mit aufgehobenem Abonnement.

Vorlesung des Kaiser. Russ. Vosskaufpielers Herrn Leon Resemann vom Hoftheater zu Petersburg.

Der Sohn der Wildnis. Dramatisches Gedicht in 5 Acten von Friedrich Galm.

Ingomar — Hr. Leon Resemann. Opernpreise.

## Familien-Nachrichten.

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchens hoch erfreut.

Halle a/S., den 23. März 1876. Carl Lude, Theresie Lude geb. Ellrich.

Verlobt: Jeanelle Goldschmidt (Nordhausen) mit Lehrer S. Fuchs (Stadt-Lengsfeld); Louise Siller (Stendal) mit Emil Bösel (Cönnern); Hermine Biedfeld mit Referendar Dr. R. Borchert (Magdeburg); Clara Rüdelsfeld (Spangenberg) mit Paul Medden (Hardenmangrün); Marie Oshendorf (Eilm) mit Andr. Rührt (Ant. Holzgäule bei Helmstedt).

Geboren: Ein Sohn: Hr. Just. Waltherr (Plauen); Hr. A. Zellmann (Nordhausen); Hr. Oscar Richter (Zeitz); Hr. Rm. Osc. Jacoby (Magdeburg). Eine Tochter: Hr. Stadtsarzt Dr. Schaub (Erfurt); Hr. Ernst Harnisch (Zeitz); Hr. Hofrath. Ohlwein (Magdeburg); Hr. Rm. Ferd. Nebelung (Magdeburg); Hr. Rm. G. Rymann (Magdeburg); Hr. Oberförster Wicmann (Carlsberg). Gestorben: Wilhelm. Besser (Naumburg); Emil Laxe (Halberstadt); Carl Joh. (Eilbe); Phil. Hartung (Nordhausen); Bart. E. Regge (Magdeburg); Aug. Eggert (Magdeburg); Maurermeister. Ad. Heimecke (Gr. Ditzleben); Hauptmann A. D. von Monteton (Gr. Salze).

Zu einer Belagerung, wofür die nachstehenden Vornehmsten mit 100000 R. besetzt